

Zum Weiterlesen

Rabadjjeva, M. & Siegel, J. (2020). Nachhaltigkeitsmonitoring Kurzbericht 2020 Bericht des Projekts »Bottrop2018+ - Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsstruktur - Verstetigung der partizipativen Governance«. FONA, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Online verfügbar: <https://www.wirtschaftsstrukturen.de/bottrop-2018plus/>.

Seipel, N., Gonka, T. & Merten, T. (2018): Entwicklung eines Monitoring- und Planungsinstrumentes für nachhaltige und resiliente städtische Wirtschaftsstrukturen. AP6 Bericht des Projekts »Bottrop 2018+ - Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsstruktur« FONA, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Online verfügbar: <https://www.wirtschaftsstrukturen.de/bottrop-2018plus/>.

Werkzeuge zur Selbstevaluation

Hintergrund und Zielsetzung: Evaluationsprozesse können oft energie- und zeitintensiv sein. Die erste Projektphase hat gezeigt, dass komplexe Instrumente und Indikatorensets zum Monitoring auf der Makro-Ebene auf Widerstand stoßen. Vielmehr bedarf es Instrumente, die die Mitarbeitenden der Wirtschaftsförderung befähigen, über die Projektlaufzeit hinaus die eigenen Aktivitäten und Projekte zu reflektieren, zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen. Ein solcher Prozess verlangt zugleich ein kontinuierliches Wissensmanagement und einen Wissensaustausch (→ [Kapitel 4](#)). Vor diesem Hintergrund hat das Institut Arbeit und Technik in der zweiten Projektphase ein Werkzeugkasten konkret für die Bedürfnisse der Wirtschaftsförderung erarbeitet und mit den Mitarbeitenden im Amt pilotiert.

Durchführung: Als Ausgangspunkt dienten bekannte Werkzeuge aus der Organisations- und Innovationsentwicklung, die um weitere Werkzeuge der Gruppenmoderation angereichert wurden. Jedes Werkzeug wurde mit einem Arbeitsblatt und einer Methodenbeschreibung ausgestattet, die an die Bedarfe der Wirtschaftsförderung angepasst wurden. Der Werkzeugkasten umfasst 22 Werkzeuge in drei Themenfeldern/Bereichen (→ Tabelle 2.1)

Pilotierung: In der Projektlaufzeit wurde der Werkzeugkasten den Mitarbeitenden des Amtes für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement vorgestellt und gemeinsam ausprobiert. Angewandt wurden die Gruppenwerkzeuge (→ [Kapitel 4](#)) und die Werkzeuge zur Evaluation & zum Monitoring (siehe unten). Die Durchführung zeigt, dass Selbstevaluation zwar möglich ist, jedoch ein Wissensmanagement und die Kenntnis der Werkzeuge voraussetzt. Die Werkzeuge für Evaluation und Monitoring z.B. sollten bereits von Beginn an, in der Planungsphase der entsprechenden Maßnahmen und Projekte, eingesetzt werden. Da die meisten Maßnahmen und Projekte innerhalb der Reallabore eine Laufzeit von mindestens einem Jahr haben, ist es wichtig, kontinuierlich den Fortschritt zu dokumentieren, damit keine wichtigen Informationen verloren gehen. Diese Dokumentation war bei den Reallaboren zwar vorhanden, aber in Abhängigkeit von dem/der Durchführenden in sehr unterschiedlicher Form (ausführlicher Bericht, Mindmaps, Veranstaltungsprotokolle etc.). Eine Vereinheitlichung der Form der Dokumentation mittels Steckbrief war daher zu Beginn der Evaluation erforderlich. Zudem ist eine Evaluation im Team (mindestens 2 Personen) empfehlenswert, da die wichtigen Punkte im Gespräch schneller und klarer formuliert werden können. Die Methodenbeschreibung der Werkzeuge kann hilfreich sein, dennoch war für die Evaluation der Reallabore eine intensive Moderation seitens des IAT notwendig. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Instrumente vorher nicht bekannt waren und zum ersten Mal zum Einsatz kamen.

Zukunftsperspektive: Der Werkzeugkasten hat sich als handhabbar erwiesen und soll über die Projektlaufzeit hinaus im Amt zum Einsatz kommen.

Zum Weiterlesen

Rabadjjeva, M. & Terstriep, J. (2022): Werkzeugkasten für die partizipative Wirtschaftsförderung. Handreichung Instrumente. Ergebnis des Projekts »Bottrop2018+ - Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsstruktur - Verstetigung der partizipativen Governance«. FONA, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Tabelle 2.1
Überblick Werkzeuge für die Wirtschaftsförderung

Funktion	Werkzeuge	Anwendungsziel
Themen & Schnittstellen identifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Problem definieren • Herausforderungen überprüfen • Stärken-Schwächen-Analyse • Reflexion • Ist-Soll-Zustand • Protokolle • Ergebnisse von Ideen- & Projektentwicklung bzw. Evaluation und Monitoring 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensmanagement • Strategieentwicklung
Ideen & Projekte entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Pinnwandkarten • Mindmap • Ideenkarte • Ideenauswahl • Projekt- & Netzwerk-Canvas • Storytelling • Zielgruppe • Wertversprechen • Maßnahmensteckbrief • Ressourcen Assessment • Motivations-Matrix • Stakeholder-Karte 	<ul style="list-style-type: none"> • aktive und kreative Arbeit in Gruppen • Brainstorming • Priorisierung • Entwicklung von Projekten und Maßnahmen • (Stakeholdermonitoring)
Evaluation & Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebungsplan • Reflexionsbogen • Wirklogik • Nachhaltigkeitscheck • Ressourcen Assessment • Motivations-Matrix • Stakeholder-Karte 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Anpassung von Strategien für den Standort • Evaluation von ganzen Themen, einzelnen Projekte oder konkreten Maßnahmen • Begleitendes Messen und Dokumentation von Fortschritten, (Miss-)Erfolgen und Ergebnissen

Evaluation der Reallabore

Hintergrund und Zielsetzung: Die Reallabore stellten den Hauptfokus der Praxisaktivitäten in der zweiten Projektphase dar. Die Maßnahmen wurden im Einklang mit den kontextuellen Rahmenbedingungen des Standortes und der internen Strategie der Wirtschaftsförderung (Zukunftsplan) unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele und Megatrends formuliert und durchgeführt (siehe Kapitel 1). Vor diesem Hintergrund eigneten sie sich sehr gut für die Pilotierung des Werkzeugkastens und insbesondere für die Testung der Werkzeuge zum Zweck der Evaluation und des Monitorings.

Das Ziel der Evaluation lag darin, zu reflektieren, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht werden konnten, welche Wirkung die Maßnahmen für die einzelnen Zielgruppen, Stakeholder und den Standort haben und wie diese Wirkung gemessen werden kann. Zudem zielte das ausgewählte Vorgehen darauf ab, die für die Reallabore zuständigen Mitarbeitenden zu befähigen, zukünftig alleine mit den Werkzeugen umgehen zu können bzw. ihre Erfahrungen an die anderen Kolleg:innen im Amt weiterzugeben.

Durchführung: Die drei Reallabore wurden zunächst separat unter der Moderation des Instituts Arbeit und Technik (IAT) von den zuständigen Mitarbeitenden im Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement evaluiert. Dieser Evaluation folgte eine zusammenfassende Reflektion innerhalb des Projektteams.

Als Ausgangspunkt für die Evaluation haben die drei Mitarbeitenden Steckbriefe für die Reallabore ausgefüllt. In halbtägigen Terminen haben sie dann, moderiert durch das IAT, die Werkzeuge Reflexionsbogen, Wirklogik und Datenerhebungsplan angewandt. Auf Basis der Wirklogik wurden alle drei Reallabore durch den Nachhaltigkeitscheck bewertet, um die allgemeine Nachhaltigkeitswirkung der im Projekt durchgeführten Aktivitäten abzuschätzen (→ Tabelle 2.2).